

Liebe Mitglieder und Freunde der CJB,

14. Mai 1948: Ben Gurion verliert die Unabhängigkeitserklärung Israels. Damit geht für die Juden ein Traum in Erfüllung.

2018, exakt 70 Jahre später, wird **Botschafter a.D. Rudolf Dreßler** bei uns zu Gast sein. Er war 20 Jahre lang Mitglied des Deutschen Bundestages in der SPD-Fraktion, verantwortete viele Jahre deren Israel-Politik und war zwischen 2000 und 2005 deutscher Botschafter in Israel.

Wir geben es zu: Dass sein Vortrag genau auf den 70. Geburtstag Israels fällt, ist ein glücklicher Zufall. Und wie das im Nahen Osten so ist, es gibt leider auch an Geburtstagen genügend Probleme, um darüber zu berichten:



**Am Montag, den 14. Mai um 19.00 Uhr, spricht
Botschafter a. D. Rudolf Dreßler
im Evangelischen Matthäus-Gemeindehaus in Ravensburg, Weinbergstraße 12, zum Thema:**

Brennpunkt Naher Osten – Israel und die Palästinensische Autonomie



Mit dem ehemaligen israelischen Staatspräsidenten Shimon Peres

Rudolf Dreßler schreibt in einem Exposee zu seinem Vortrag:

„Die überwiegende Anzahl der Nachrichten aus dem Nahen Osten ist mit dem Begriff „Gewalt“ verbunden. (..) Über 1100 tote Staatsbürger in den ersten fünf Intifada-Jahren zählte Israel. Mehr als 7000 Verletzte, viele davon sehr schwer. Die Palästinenser, deren Zahlen auch die Terroraktivisten und Selbstmordattentäter beinhalten, hatten nach eigenen Angaben 3268 Tote und knapp 24000 Verletzte zu beklagen. (..) Aus vier Flugstunden Entfernung habe ich die veröffentlichte Meinung in Deutschland zur Kenntnis genommen. Ich fühlte mich provoziert, ein paar Fragen zu stellen.

Was und wie würde in Deutschland kommentiert und berichtet, wenn das tragische Ereignis von Erfurt im Jahre 2002 - der Amoklauf, der sechzehn Menschen das Leben kostete - sich alle zehn Tage wiederholen würde? Wenn in Deutschland durchschnittlich zehnmal täglich Schussanschlüsse gezählt werden müssten, bliebe die Bevölkerung weitgehend gelassen? (..) Obwohl uns die Betrachtung der nahöstlichen Gewalt schaudern lassen muss, dürfen wir eines nicht vergessen, wenn es uns opportun erscheint, wieder einmal Israel einseitig zu kritisieren: Eine Gesellschaft, deren Existenz von Nachbarn fortwährend in Frage gestellt wird; eine Gesellschaft, deren Entstehungsgeschichte die Verbrechen des Holocaust begleitet, sozialisiert sich anders, als wir Deutschen es uns heute „leisten“ dürfen.“

Wir hoffen, Sie bei diesem Vortrag begrüßen zu können, und freuen uns auf Ihr Kommen.

Im Namen des Vorstandes

Michael Hammer, Beisitzer

**Der Eintritt ist frei.
Über Spenden würden wir uns sehr freuen.**

Geschäftsstelle:

Ursula Wolf, Verdistrasse 20, 88276 Berg
Tel.: 0751 54646, Mail: ursula.wolf@cjb-rv.de

www.cjb-rv.de

Bank- und Spendenkonto:

IBAN: DE69 6505 0110 0048 0009 38, BIC: SOLADES1RVB